



#GemeinsamGegenArmut



Landesarmutskonferenz Sachsen-Anhalt

Diskussionspapier

Stand: 14.09.2023

Warum eine Landesarmutskonferenz Sachsen-Anhalt?

Insgesamt sind in Sachsen-Anhalt rund 430.000 Menschen von Armut betroffen – und damit jede*r Fünfte.

Strukturelle und institutionelle Rahmenbedingungen verursachen Armut und soziale Ungleichheit, diskriminieren und verhindern Teilhabe und soziale Mobilität. Sich überlagernde Krisen der letzten Jahre verschärfen soziale Schieflagen. Armut ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, wird aber sehr häufig individualisiert.

Armutsbekämpfung ist eine sozialpolitische, arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitische Aufgabe.

Nach dem Motto

#GemeinsamGegenArmut

handeln wir jetzt!

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, Gewerkschaften, Verbände, Vereine, Initiativen, Selbstvertretungen von Armut betroffener Menschen und wissenschaftlichen Institutionen aus Sachsen-Anhalt treten **mit gebündelter Kompetenz und Kraft für soziale Gerechtigkeit** ein und gründen daher die Landesarmutskonferenz Sachsen-Anhalt.

Gemeinsam und konsequent wollen wir einen **strukturierten Veränderungsprozess in Sachsen-Anhalt** voranbringen! Armut muss als gesamtgesellschaftliches und strukturelles Problem thematisiert, diskutiert und als solches bekämpft werden.

**Wenn wir Armut wirksam bekämpfen wollen,
muss soziale Ungleichheit beseitigt werden.**

Wir laden alle ein, die an einer **tatsächlichen Verbesserung der Lebenssituation** von Jung und Alt mitwirken und **sozialer Ungleichheit deutlich etwas entgegensetzen** wollen, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Sei es mit Erfahrungen aus eigener Betroffenheit, mit Ideen aus der Berufspraxis, in der Rolle als politischer Entscheidungsträger*in, mit wissenschaftlicher Expertise oder Verbundenheit mit der Idee einer sozial gerechten Gesellschaft, die alle Menschen achtet und Minderheiten schützt.



Entwicklung einer übergreifenden Landesstrategie

Damit Armut wirksam bekämpft werden kann, braucht es strukturelle Lösungen. Unser Vorschlag für eine ganzheitliche Herangehensweise ist eine breit aufgestellte Landesstrategie zur Armutsprävention und -bekämpfung.

Die Ziele dieser Landesstrategie müssen mit allen Beteiligten abgestimmt sein. Hierzu bedarf es eines breiten Beteiligungsprozesses mit Vertreter*innen der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, Gewerkschaften, Verbänden, Vereinen, Initiativen, Selbstvertretungen, wissenschaftlichen Institutionen, Kommunen und politische Entscheidungsträger*innen.

Sachsen-Anhalt braucht eine aktuelle kontinuierliche Armuts- und Reichtumsberichterstattung

Um Bedarfe von Menschen in Armutslagen zu erkennen, armutspolitische Handlungsbedarfe zu benennen und Lösungsansätze zu entwickeln, sind fundierte Kenntnisse über die im Land bestehenden Armutslagen erforderlich. Nur mit diesem Wissen und einem Konsens über die Fakten können Ziele und Maßnahmen abgeleitet und überprüft werden.

Bestandteil des Berichtes muss ein sogenannter **Schattenbericht** sein, der Betroffene und Expert*innen gleichermaßen zu Wort kommen lässt.

Ein **Armutsschattenbericht** wird von zivilgesellschaftlichen Organisationen oder Wissenschaftler*innen erstellt. Er bildet die tatsächlichen Bedingungen und Erfahrungen von Menschen in Armut ab, die in Statistiken nicht ausreichend erfasst werden. Insgesamt wird darauf abgezielt, eine umfassendere und realitätsnahe Darstellung der Armutssituation zu liefern, um politische Maßnahmen zu beeinflussen und die Rechte von Menschen in Armut zu fördern.

Die Landesarmutskonferenz Sachsen-Anhalt wird ein Konzept entwickeln, wie sie diesen Schattenbericht federführend konzipieren und erstellen kann.

Ziel ist ein entschlossenes und fundiertes Vorgehen

zur Verbesserung der Lebenslagen der von Armut

betroffenen und bedrohten Menschen in Sachsen-Anhalt.

„Eine Landesstrategie muss den sozialen Zusammenhalt fördern, indem sie Ungleichheit und Ausgrenzung bekämpft. Eine sozial gerechtere Gesellschaft, in der jeder die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial zu entfalten, stärkt das Vertrauen und die Solidarität zwischen den Menschen.“

Barbara Höckmann,
AWO Landesverband
Sachsen-Anhalt e. V.



„Armut spaltet unsere Gesellschaft und nimmt betroffenen Menschen die Zukunft.“

Kai-Gerrit Bädje,
Tafel Sachsen-Anhalt e. V.

„Etwa 200.000 Erwachsene in Sachsen-Anhalt können nicht ausreichend lesen und schreiben. Ihr Zugang zu Informationen und gesellschaftlicher Teilhabe ist stark eingeschränkt. Eine Analyse von Zugangshürden zu Hilfeleistungen in Sachsen-Anhalt – insbesondere sprachlicher Barrieren – ist deshalb ein notwendiger Schritt.“

Steffi Bühnemann,
Fach- und Koordinierungsstelle
Alphabetisierung und Grundbildung
Sachsen-Anhalt

Soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherung – in allen Lebenslagen

Die Herstellung sozialer Gerechtigkeit und sozialer Sicherheit ist Aufgabe des Staates. Das System der staatlichen unterstützenden Sozialleistungen ist für viele Menschen kaum mehr durchschaubar. Die bürokratischen Anforderungen sind vielfach zu hoch und stellen reale Hürden zum sozialen Sicherungssystem dar. Hinzu kommen organisatorische und strukturelle Zugangsbarrieren.

Ältere Menschen, Alleinerziehende, Menschen mit Beeinträchtigungen, Menschen mit geringer Lese- und Schreibfähigkeit und Menschen mit Migrationsgeschichte sind von diesen Hemmnissen besonders betroffen.

**Existentielle Folgen der Zugangsbarrieren für
Hilfesuchende und Leistungsberechtigte sind unter
anderem kein oder verspäteter Leistungsbezug.**

Die Menschen benötigen eine **verlässliche, kompetente und niedrigschwellige Beratung und Unterstützung** bei der Inanspruchnahme und Durchsetzung ihrer Rechtsansprüche.

Abhilfe sehen wir im konsequenten Abbau von Zugangshürden, der Sicherstellung von psychosozialen Beratungsangeboten und im **Einstieg in eine unabhängige allgemeine Sozialberatung**.



Verhinderung von gesamtgesellschaftlicher Benachteiligung: gleiche Teilhabechancen für alle Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Jedes vierte Kind und jeder dritte junge Erwachsene lebt in Sachsen-Anhalt in Armut oder ist armutsgefährdet.

Die Folgen von Armut sind komplex und stehen vielfach in einem engen Zusammenhang. Strukturelle Diskriminierung führt zu Ausgrenzung und geringer gesellschaftliche Teilhabe bis hin zur Stigmatisierung, Ghettoisierung und Radikalisierung. Je länger Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Armut leben, desto negativer sind ihre Entwicklungs- und Bildungschancen.

Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene nicht ausreichend zu fördern, bedeutet sie ihrer Zukunftschancen zu berauben.

Frühzeitige Präventionsstrategien sind unentbehrlich

Eine für Sachsen-Anhalt zu entwickelnde Landesstrategie zur Armutsprävention und -bekämpfung in Bezug auf Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene braucht deshalb:

- die Aufnahme der Kinderrechte in die Landesverfassung
- die Schaffung eines Landesprogramms für kommunale Präventionsketten
- den qualitativen Ausbau der Ganztagsförderung
- ausreichende Bildungsangebote und eine Erhöhung von Armutssensibilität in Kita und Schule
- eine Stärkung der Kinder- und Jugendbeteiligung
- eine Verbesserung der Ausbildungsbedingungen
- eine Stärkung der Teilhabe durch Verbesserung der Mobilität

„Junge Menschen sind unsere Zukunft und gerade sie sind besonders von Armut betroffen. Unser Ziel muss es daher sein, jungen Menschen in Sachsen-Anhalt ein Aufwachsen ohne Armut zu ermöglichen.“

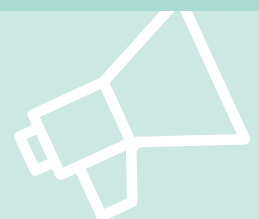
René Thomé, Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e. V.

„Wenn Kinderarmut wirksam bekämpft werden soll, muss man zuerst den Eltern eine echte Chance geben. Wir als Kinderschutzbund können nur Symptome lindern.“

Dr. Angelika Klein,
Der Kinderschutzbund
Mansfeld-Südharz e. V.

„Das Deutsche Rote Kreuz Sachsen-Anhalt möchte im Sinne der Rot-Kreuz-Grundsätze Bedingungen schaffen, die allen Menschen ein existentiell gesichertes und gesundes Leben ermöglichen. Soziale Ausgrenzung muss verhindert werden. Dafür setzen wir uns ein.“

Katja Fischer,
Deutsches Rotes Kreuz Landesverband
Sachsen-Anhalt e. V.



„Gute Arbeit und gute Löhne sind ein wirksamer Schutz vor Armut. Damit möglichst viele Menschen von guten Arbeitsbedingungen profitieren, bedarf es einer qualitativen Aufwertung von Arbeit durch die Ausweitung von Tarifverträgen und betrieblicher Mitbestimmung und die entschiedene Zurückdrängung von Niedriglöhnen und prekären Beschäftigungsformen. Notwendig ist zudem eine Arbeitsmarktpolitik, die den Beschäftigten Sicherheit und Perspektiven bietet, die Teilhabe an Arbeit, gesellschaftlichem und sozialem Leben gewährleistet sowie Abstieg und Armut verhindert.“

Martin Mandel,
DGB Sachsen-Anhalt

Einkommen muss zum Leben reichen – Arm im Alter: eine Folge instabiler Einkommensbiografien in Sachsen-Anhalt

Prekäre Beschäftigungsverhältnisse, Teilzeitbeschäftigungen, geringe Löhne und mangelnde Möglichkeiten zur Teilhabe am oder zur Integration ins Arbeitsleben in Sachsen-Anhalt führen dazu, dass die Einkommen in Sachsen-Anhalt weiterhin gering sind. Darüber hinaus werden wichtige, die Gesellschaft stützende Arbeitsleistungen finanziell nicht anerkannt. Als unmittelbare Folge erleben wir den Anstieg der Altersarmut.

Gegensteuerungs- und Stabilisierungsmaßnahmen

Es braucht Gegensteuerungs- und Stabilisierungsmaßnahmen entlang der gesamten Lebens- und Erwerbsbiographie der Menschen durch eine Verbesserung der Präventions- und Unterstützungsstrukturen während des gesamten Bildungsweges und Arbeitslebens.

Das finanzielle Einkommen der Menschen aus Erwerbsarbeit muss mindestens armutsfest sein und staatliche Leistungen müssen kontinuierlich an die steigenden Lebenshaltungskosten angepasst werden.

Um Altersarmut zu bekämpfen, braucht es eine strukturierte übergreifende Auseinandersetzung aller Akteur*innen. **Bekämpfung von Altersarmut ist eine Querschnittsaufgabe und kann nur gemeinsam erfolgreich sein.**

Die Landesarmutskonferenz wird einen **Dialogprozess** etablieren, der sich eingehend mit der landesbezogenen Analyse der Entstehung von Altersarmut auseinandersetzt, vorliegende konkrete Lösungsansätze bewertet und gemeinsame Aktionspläne entwickelt.

„Alter ist eines der am schnellsten wachsenden Armutsrisiken. Zur Vermeidung und Bekämpfung von Altersarmut ist eine umfassende Präventionsstrategie gegen Beitragslücken und nicht ausreichende Beitragszahlungen in der gesetzlichen Rentenversicherung notwendig. Lebensstandardsichernde Renten, höhere und existenzsichernde Erwerbsminderungsrenten sowie soziale Hilfen, die die besonderen Lebensumstände älterer Menschen berücksichtigen, müssen das Ziel sein.“

Antje Ludwig, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.





DRK Landesverband
Sachsen-Anhalt e. V.



#GemeinsamGegenArmut

Landesarmutskonferenz Sachsen-Anhalt



AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

